Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 40

PDF erstellt am: **02.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Bruno Knobel

# Der Tag, an dem der Umweltschutz wirklich begann

Das «Und-nun-zur-Tat-Gesetz»

Nur wenige Monate, nachdem das Schweizer Stimmvolk mit überwiegender Mehrheit für die Aufnahme des Umweltschutz-Artikels in die Bundesverfassung votiert hatte, wurde bekanntlich die «Und-nun-zur-Tat-Initiative» ausgelöst und ebenfalls mit eindrücklichem Mehr angenommen. Damit wurde – wie man weiss – der Weg frei für eine gesetzliche Bestimmung, wonach es nun zu Ende sei mit blossen schönen Worten pro Umweltschutz, dass nämlich jeder Bürger *verpflichtet* sei (bei Androhung höchster Strafe im Falle von Umweltschutz-Abstinenz), das Nötige zu *tun*.

Es war erfreulich, mit welchem Enthusiasmus und mit welcher Opferbereitschaft die Bevölkerung am vergangenen 1. August, als das neue Gesetz in Kraft trat, mit ihrer Aktivität begann. Die nachstehenden, vom besagten Tag datierten Meldungen sind nur wenige Beispiele aus einer riesigen Zahl von ähnlichen Nachrichten:

*Holfingen.* Bei den 13 Aerzten am Ort stauten sich Männer und Frauen, welche sich für operative Unterbindung oder Kastration anmeldeten, um die Empfehlung zu befolgen, sich mit zwei leiblichen Kindern zu begnügen und damit das Bevölkerungswachstum zu bremsen. In den «Holfinger Nachrichten» erschienen 31 Inserate, in denen Eltern, die mehr als zwei Nachkommen haben, die überschüssigen Kinder zu kulanten Konditionen zur Adoption oder Pflege anboten.

*Waldenstein.* Auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses wurden 80 Prozent der privaten Wasserhahnen versiegelt, die öffentlichen Brunnen zerstört und das tägliche Waschen und Baden/Duschen verboten, um Wasser zu sparen. Jugendliche veranstalteten eine turbulente Freudendemonstration, wobei die Ordnungsorgane freiwillig auf den Einsatz von Wasserwerfern verzichteten.

*Rothenegg.* Die gesamte 290köpfige Belegschaft der bekannten Waschmittelfabrik am Platz reichte Kollektivkündigung ein, weil die hier erzeugten Waschmittel Phosphate enthalten, welche in unseren Seen das Algenwachstum fördern und den Sauerstoffhaushalt der Gewässer stören.

*Wilendangen.* Die 600 Hausbesitzer des Ortes forderten den Anschluss ihrer Liegenschaften an eine Kläranlage, obwohl ein Drittel von ihnen wegen den Kosten, die ihnen durch diesen Anschluss erwachsen, gezwungen sein werden, ihre Häuser zu verkaufen.

*Interlaken.* An der Jahresversammlung des Verbandes schweizerischer Benzin-Tankwarte verpflichteten sich die Mitglieder eidlich, die Autotanks nicht mehr bis zum Rand des Einfüllstutzens zu füllen, weil ausgelaufenes und verdunstetes Benzin üble Folgen hat.

*Oberbach.* Die rund 800 Besitzer privater Heizöltanks wählten einen Fachmann zum vollamtlichen Heizöltank-Kontrolleur und besolden ihn aus eigener Tasche. 65 Besitzer verzichteten auf Ferien, um mit dem damit ersparten Geld ihre Heizöltanks erneuern zu lassen.

*Bahnwies.* Die Gemeindeversammlung verabschiedete einstimmig die Vorschrift, dass innerhalb des Gemeindebannes kein billiges Heizöl mehr ge- oder verkauft werden dürfe; nur das beste (und teuerste) sei gut genug. Gleichzeitig wurde für alle Besitzer von Oelheizungen


Gehen

Sie auf Nummer Sicher!

FS-Haarwasser bekämpft wirksam Schuppen und Haarausfall durch 16 verschiedene Pflanzenextrakte und die Wirkstoff-Komplexe B, F, H und S-32.